

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Worte über die Turnanstalt zu Jever**

**Mendelssohn, Salomon**

**Jever, 1842**

Kurze Beschreibung wie die Turnübungen zu Jever betrieben werden.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-90184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-90184)

## Einleitung.

### Kurze Beschreibung wie die Turnübungen zu Jever betrieben werden.

---

Wenn alle Schüler sich zu der bestimmten Zeit auf dem Turnplatze versammelt haben, erfolgt das Com-  
mando: Stellung! Nach diesem Worte treten sämtliche Turner zusammen und stellen sich nach militairischen Grundsätzen in zwei Reihen auf. So wie die körperliche Haltung der Turner die militairische ist, ist dies auch hinsichtlich der weitem Eintheilung der beiden Frontlinien der Fall: es sind nämlich aus der Gesamtzahl der Turner vier zweigliedrige Züge formirt, die wieder in halbe Züge und Sectionen zerfallen. Jedem Zuge ist ein Vorturner als Führer beigegeben und was die Flügel = Unterofficiere bei einem sich aufstellenden und richtenden Bataillon zu thun haben, wird hier ebenfalls von Vorturnern ausgeführt. — Die Fahne hat ihren Platz in der Mitte der Frontlinie; und ihr

rüstiger Träger zwei Begleiter, die sich durch Größe, so wie durch Anstand und Gang auszeichnen.

Haben sich die Turner in Fronte aufgestellt und auf das vorhergegangene Commando gut gerichtet, so tritt auf das: Fahne holen! die betreffende Rotte von ihrem Platze, um den gegebenen Befehl auszuführen. Ist dann die in der Nähe befindliche Fahne bis auf etwa 15 Schritte an die ihrer harrenden Turner herangekommen, so bringen dieselben auf den Ruf: Salutirt! alle zugleich die rechten Hände an die Kopfbedeckungen, (sie grüßen auf die bekannte militairische Weise) während sie öffnen, heitern Blicks dem Symbole der Kraft und des Muthes entgegensehen. In der Turnersfahne ist nämlich ein aufrechtstehender Löwe, — das Wappen der Stadt Jever — der die Umschrift: „frisch, fromm, fröhlich und frei, des Turners ew'ger Wahlspruch sey“ hat, befindlich. Nach erfolgtem Begrüßen der Fahne, worauf sie ihren Platz ausfüllt, wird commandirt: Rechts und links schwenkt zum Kreise! Auf dieses Commando wird nach den Schwenkungsregeln aus der Frontstellung eine Kreislinie gebildet.

Ist der Kreis formirt und hat sich die Fahne in den Mittelpunkt desselben gestellt, so werden von den schon früher vierstimmig eingeübten Turnliedern einige Verse gesungen.

Um den Geist der Lieder, welche unsere Turner singen, beurtheilen zu können, lasse ich hier folgende eine Stelle finden:



Trarira! die Turnerzeit ist da;  
Es weckt die warme Sonne  
Im Herzen neue Wonne;  
Trarira! die Turnerzeit ist da!

Hei! Suchhei! das ist der Turner Schrei;  
Denn leicht sind alle Schmerzen  
Dem frischen Turnerherzen!  
Hei! Suchhei! das ist der Turner Schrei.

Muth und Kraft die Turnerei uns schafft;  
Auf daß wir Müß' nicht scheuen,  
Des Kampfes daß uns freuen,  
Muth und Kraft die Turnerei uns schafft.

Stark und frei macht uns die Turnerei;  
Den Leib gefangen haltet,  
Der Geist dann freier waltet,  
Stark und frei macht uns die Turnerei.

Trarira! die Turnerzeit ist da;  
Die That die soll es weisen,  
Warum wir Turner heißen;  
Trarira! die Turnerzeit ist da!

---

Dem Turner ward das schönste Ziel,  
Ein Leben volley Kraft,  
Ein hoher Sinn, ein froh' Gefühl,  
Das reger Trieb ihm schafft,  
Das Leben giebt ihm Thätigkeit  
Und diese Lust und Muth,

In munterm Treiben fließt die Zeit  
 Und froh und leicht sein Blut. Heida, Tschhe!  
 Heida, Tschhe!

Süß ist sein Schlummer jede Nacht,  
 Gestärket wacht er auf,  
 Und nimmt, was ihm die Zeit gebracht,  
 Mit regem Eifer auf.  
 Frisch übersteigt er jeden Berg  
 Nach freier, eigner Wahl,  
 Und blickt nach froh vollbrachtem Werk  
 Mit frommen Sinn in's Thal. Heida 2c.

Was Krankheit zeugt und Schmerzen schafft,  
 Kennt er, der Turner nicht.  
 Ein leichtes Blut und Männerkraft  
 Strahlt aus dem Angesicht.  
 Der Sinnenlüste Seuchenheer  
 Prallt ab von seiner Brust;  
 Denn jede Fessel ist ihm schwer  
 Und Tugend seine Lust. Heida 2c.

Drum fröhlich, daß wir Turner sind,  
 Laßt uns von Herzen seyn,  
 Und für die Sache treu gesinnt,  
 Den Namen nicht entweihn;  
 Im Herzen Gott, voll Muth die Brust,  
 Voll Kraft ein jedes Glied.  
 Für's Gute rege Lieb' und Lust,  
 Im Mund ein Deutsches Lied. Heida 2c.

---

Vier Worte nenn' ich euch inhaltschwer,  
 Sie pflanzet von Munde zu Munde,  
 Sie tragt als Gepräge von außenher,  
 Wie tief in des Herzens Grunde.  
 Der Turner ist seines Namens nicht werth,  
 Wenn er nicht auf die vier Worte hört:

Der Turner sey fromm, das heiligste Wort  
 Ist tief in das Herz ihm geschrieben,  
 Gott ist sein Vater, Gott ist sein Hort,  
 Er höret nie auf ihn zu lieben.  
 Mag's stürmen und stürzen um ihn her,  
 Mit Gott steht der Turner fest und hehr.

Und frei sey des Turners Gedanke und That,  
 Verachtung den slavischen Wichten!  
 Er streuet der Freiheit goldene Saat;  
 Sie keimt und pranget mit Früchten,  
 Und wollt ihr die Frucht, so pfeleget die Saat,  
 Mit Kraft und mit Muth, mit Wort und mit That.

Der Turner sey frisch, er säume nicht,  
 Wenn es gilt für das Edle, das Gute,  
 Die Gesundheit blühet im Angesicht,  
 Und die Kraft belebt ihn mit Muth.  
 Und ruft ihn einst das Vaterland,  
 Fürs Vaterland kämpft er mit Herz und Hand.

Der Turner sey fröhlich immerdar,  
 Wie des Glückes Welle auch wanke,  
 Und geht es zum Bluten, zum Sterben gar,  
 Froh macht ihn der hohe Gedanke:  
 Der Vater im Himmel verläßt mich nicht,  
 Und wenn auch das muthige Auge bricht.

Die vier Worte bewahret euch inhaltschwer,  
 Sie pflanzet von Munde zu Munde,  
 Sie tragt als Gepräge von außen her,  
 Wie tief in des Herzens Grunde.  
 Ja frisch und fromm und fröhlich und frei,  
 Des Turners ewiger Wahlspruch sey!

---

Nach beendigtem Eröffnungsgesange geht die Fahnenrotte an ihren Platz zurück und es erfolgt das: Rechts und links schwenkt zur Linie! Ist auf dieses Commando die Frontstellung wieder eingenommen und die Fahne an dem bestimmten Ort aufgepflanzt worden, so werden mit sämtlichen Schülern die einfachen Gelenk-, Stab-, Balancirübungen und die Springvorübungen durchgemacht. Obwohl die Turner dabei in zwei Gliedern bleiben, so nehmen sie doch, bevor die Uebungen beginnen, auf das Commando: Distance genommen! den erforderlichen Zwischenraum, um sich gegenseitig nicht zu hindern.

Die Frontstellung wird bei den genannten Uebungen nur ausnahmsweise beibehalten; gewöhnlich machen die Turner rechts- oder linksrum, damit sie eine bessere Uebersicht gewähren. \*)

Sind die Turner auf jene Weise etwa eine halbe Stunde thätig gewesen, so gehen sie zu den Uebungen

---

\*) Natürlich erhalte ich die bessere Uebersicht nur dadurch, daß ich mich nach der ausgeführten Viertelwendung an den rechten, resp. linken Flügel stelle.

über, die an den verschiedenen Geräthen ausgeführt werden. Es erfolgt dazu das Commando: Riegenweise turnen! worauf jede Riege, \*) von ihrem Vorturner \*\*) geführt, den für sie bestimmten Platz einnimmt. Welche Uebungen vorgenommen werden sollen, wird, wenn der Ruf: Stellung! erfolgt ist, den Vorturnern mündlich mitgetheilt.

Auch hängt an einer Recksäule ein schriftliches Verzeichniß, worauf die während der jedesmaligen Turnzeit vorzunehmenden Uebungen angegeben sind, damit etwaigen Irrungen in der Reihenfolge der Uebungen, wie auch hinsichtlich der Riegen-Ablösung um so sicherer vorgebeugt werde.

Ich lasse hier ein Uebungsverzeichniß folgen, nach welchem meine Schüler am 26. September v. J. geturnt haben.

\*) Ringe (die): eine bestimmte Anzahl von Leuten oder Dingen, die in einer gewissen Ordnung und Reihe gedacht werden. S. Jahn's: „Deutsche Turnkunst“ Seite 10. Anm.

\*\*) Sobald in einer beginnenden Turnanstalt nur einige Fortschritte gemacht sind, muß der Turnlehrer aus den Verständigsten und Turnfertigsten — Vorturner erwählen. Die Vorturner müssen die Neuen in den Vorübungen unterweisen, und bei den Uebungen, wo es Noth thut, selbst vormachen (vorturnen). Sie müssen Hülfen zu geben wissen, und, wo ein Ausgleiten oder Fallen leicht möglich ist, besonders Acht geben und bei der Hand sein, um allen Schaden zu verhüten. Auch müssen sie die Besonnenheit besitzen, aus den einzelnen Stücken einer vielgestalteten Uebung jedesmal eine Zweckmäßige Auswahl zu treffen. Bei der Aufsicht über Jüngere und Schwächere müssen sie besonders berücksichtigen, daß es hier nicht sowohl auf Erlangung von Fertigkeiten, als auf allgemeine Vorbereitung zur Turnfähigkeit ankommt. Das. S. 221.

**V e r z e i c h n i s s**  
**der Uebungen, welche am 26. September 1841 auf dem Turnplatze**  
**zu Jever vorzunehmen sind.**

I. von 5 bis 5½ Uhr.

Sämmtliche Riegen Schwebevorübungen, einfache Seilenübungen, verbunden mit Springvorübungen, Wendungen auf der Stelle (militärische) und Stabübungen.

II. von 5½ bis 6 Uhr.

- |   |          |
|---|----------|
| 1. Riege Barrenübungen, nämlich: a, (specielle Angabe der Übungsstücke,) b, desgl. u. f. w. | b, c, d. |
| 2. — — — — — a, — — — — —   | —        |
| 3. Reckübungen, — — — — — a, — — — — —  | —        |
| 4. 5. u. 6. Riege: Kletterübungen, 4. u. 5. R. an der Stange, 6. R. am Seil,                | —        |
| 7. u. 8. Riege: Reckübungen, nämlich: a, (Benennung der einzelnen Ueb.) b, desgl.           | —        |
| 9. Riege Uebungen im Hochspringen, — — — — —  | —        |
| 10. — — — — — an der schrägen Leiter — — — — —  | —        |

III von 6 bis 6¼ Uhr.

1. Niese Redübungen, nämlich:	a, (genaue Bezeichnung der Uebst.)	b, desgl.	c, desgl.
2. —	—	—	—
3. u. 4. R. Barrenübungen,	—	—	—
5. u. 6. R. Ueb. a. d. Schwebebaum	—	—	—
7. u. 8. R. Weitspringen,	—	—	—
9. R. Gerwerfen,	—	—	—
10. R. Zieh = u. Hebeübungen,	—	—	—

IV. von 6¼ bis 6½ Uhr.

1. R. Ringübungen, nämlich:	a, (genaue Bezeichnung der Uebst.)	b, desgl.	c, desgl.
2. u. 3. R. Ueb. im Klattern, (am Mast)	—	—	—
4. R. am Flaschenzug,	—	—	—
5. u. 6. R. Streckübungen,	—	—	—
7. u. 8. R. Hochspringen,	—	—	—
9. R. Weitspringen,	—	—	—
10. R. Barrenübungen,	—	—	—

V. von 6½ bis 7 Uhr.

Sämmtliche Turner Lauf- und Marschübungen. S. Mendelssohn.

Ein solches Verzeichniß kann natürlich immer nur für einen Turntag gelten; denn es muß ja jeder Turner nach und nach alle Uebungen durchmachen. —

Ist die Zeit abgelaufen, nach welcher die Riegen von einer Beschäftigung zur andern übergehen sollen, so ertönt der Ruf: Riegen wechseln! Nach vier bis fünfmaligem Uebungsuntausch — der stets nur auf jenen Ruf erfolgt — verlassen die Turner die Apparate, um zu den ohne Geräthe ausführbaren Schlußübungen sich zu ordnen. Es wird dazu: Sammeln! commandirt, worauf alle Turner, ohne zu zögern, die frühere Frontstellung wieder einnehmen; jeder Schüler kennt und findet schnell seinen Platz.

Es folgen nun in der Regel die Lauf- und Marschübungen. So wie jene auf mannigfaltige und zweckmäßige Weise vorgenommen werden, so findet auch bei diesen Nutzen und Vergnügen erzeugende Abwechslung Statt. Die Turner lernen nämlich nicht nur in kleinen Abtheilungen und in verschiedenen Marschcadencen avanciren, retiriren, auf der Diagonale marschiren, sondern erhalten auch zur Ausführung des Colonnen-, Front- und Reihen-Marsches die nöthigen Anweisungen. Schwenkungen mit verschiedenen Abtheilungen, Aufmärsche u. d. g. — Uebungen, wodurch man seines Körpers Herr wird, und die den schönen Anstand, so wie die gute Haltung erzeugen und befestigen — werden gleichfalls vorgenommen. Nun, bevor die Turner ihre Fahne unter jener Ehrerweisung wieder entlassen und sich entfernen, wird wieder ein Kreis gebildet und — gesungen:

Lieder stimmt an! Lieder stimmt an!  
 Grüßt die geschiedenen Stunden,  
 Die uns so eilig entschwunden.  
 Freunde heran, Freunde heran.

Spiele sind aus! Spiele sind aus!  
 Freudig in freudigem Schwarme  
 Stärken wir Herzen und Arme.  
 Zieh'n jetzt nach Haus, zieh'n jetzt nach Haus.

Der nur ist frei! der nur ist frei!  
 Welchen die Sehne durchziehet,  
 Muth der im Busen ihm glühet,  
 Und wir sind frei, und wir sind frei.

Seliges Glück! Seliges Glück!  
 Friede und Freundschaft und Freude  
 Lächle uns immer wie heute,  
 Kehre uns zurück, kehre uns zurück.

So lebt den wohl! So lebt den wohl!  
 Wenn auch die Sonnen uns sinken,  
 Werden doch neue uns winken!  
 Freunde lebt wohl! Freunde lebt wohl! \*)

---

\*) Der Herr Landgerichts-Assessor Jansen zu Tever,  
 welcher sich für die hiesige Turnanstalt lebhaft inter-  
 essirt, hat für dieselbe die oben mitgetheilten und  
 noch mehre andere Lieder in vierstimmige Harmonie —  
 für Discant, Alt, Tenor und Bass — gesetzt.

Jedem Unbefangenen wird es einleuchten, daß der Jugend die eben angedeuteten Leibesübungen nur erspriesslich seyn können, und wirklich äußert sich für den hier erst eingeführten Lehrgegenstand auch im Allgemeinen eine sehr wohlwollende Theilnahme. Da aber in der Regel Alles, was neu aufsteht und sich einzubürgern strebt, mit Vorurtheil und Tadel zu kämpfen hat, so findet die neue Unterrichtsbranche denn auch ihre Gegner.

Diese würden sich wahrscheinlich mit der Zeit fast ganz verlieren, wenn man es der Sache selbst überlasse, sich zu rechtfertigen; jedoch möchte ihr dies noch so bald nicht gelingen, weil Vorurtheile gern fortwuchern, und oft auch — namentlich wenn sie zu mildern, gar kein Versuch gemacht wird — selbst dem Nützlichsten das Grab bereiten.

Um so nöthiger aber scheint mir die Vertheidigung und Beleuchtung der Turnkunst zu seyn, weil sie im Oldenburgischen noch so zu sagen in der Wiege liegt. — Und ich wage es zu behaupten, daß dies vorzüglich deshalb der Fall ist, weil man von der guten Sache theils die verschiedensten, theils aber auch die allersonderbarsten Ansichten hegt.

Die Gegner der Turnübungen wännen mit denselben hauptsächlich große Gefahr, so wie Zeit- und Geldverschwendung verknüpft. Doch bevor ich diese Einwendungen zu bekämpfen versuche, will ich dieselben, so wie ich sie oft höre, hier gesprächsweise anführen:

## Ein Gespräch für und wider den Nutzen des Turnens.

---

**A.** Turnen, also nennt man diese Art körperlicher Beschäftigung, welche auf den Gesichtern der hier eben thätig gewesenen Knaben und Jünglinge einen so neideswerthen Frohsinn, wie in den Blicken der zahlreichen Zuschauer Zufriedenheit und aufmunternde Theilnahme bemerklich werden ließ?

**M.** Ja, so pflegt man in vaterländischer Beziehung diese, hier vor kurzer Zeit eingeführten gymnastischen Uebungen zu kennen, und zwar nicht ohne Grund, wie wir aus dem so sehr bekannten Buche: „Die deutsche Turnkunst von L. F. Jahn“ zu ersehen vermögen. Seite 27. sagt der Verfasser — Der Vater der wiedergeborenen Gymnastik — „Turnen ist ein deutscher Urtlaut, der auch in mehren deutschen Schwestersprachen vernommen wird, in ausgestorbenen und noch lebenden, und überall drehen, kehren, wenden, lenken, schwenken, großes Regen und Bewegen bedeutet u. s. w.“